

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Gottfried HERDER

Übersetzungstheorie

AUFSATZSAMMLUNG

13-3 *Übersetzen bei Johann Gottfried Herder* : Theorie und Praxis / hrsg. von Clémence Couturier-Heinrich. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren, 2012. - 256 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-939381-37-2 : EUR 34.80
[#2764]

Johann Gottfried Herder nimmt in der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts eine bedeutende Stellung ein, die nicht zuletzt eine sehr wechselhafte Rezeptions- und Wirkungsgeschichte nach sich zog.¹ Herders Reputation ist dabei durchaus durchwachsen, halten doch selbst heute noch manche diesen Autor für eine Vorläufer des unheilvollen Nationalismus im 20. Jahrhunderts, mitbedingt durch die vereinnahmende Herder-Deutung vom 19. Jahrhundert bis zur NS-Zeit.² Doch wird man mit einer solchen einseitigen Lesart Herders Bemühungen um die Weltliteratur nicht gerecht. Herder gehört nicht nur zu den interessantesten Rezipienten des Denkens von Spinoza,³

¹ Siehe zum Gesamtkomplex *Literatur und Theologie im 18. Jahrhundert* : Konfrontationen - Kontroversen - Konkurrenzen / hrsg. von Hans-Edwin Friedrich ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - XVI, 351 S. ; 24 cm. - (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung ; 41). - ISBN 978-3-11-025128-9 : EUR 129.95 [#2010]. - Rez.: *IFB 12-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz315023147rez-1.pdf> . - Das folgende, schon seit 2010 angekündigte Handbuch dürfte dann den aktuellen Forschungsstand zur Sache bieten: *Herder-Handbuch* / hrsg. von Heinrich Clairmont ; Stefan Greif ; Marion Heinz. - München ; Paderborn : Fink, - 2013 (Okt.). - 2010. - ca. 500 S. - ISBN 978-3-7705-4844-6 : ca. EUR 60.00.

² Weiteren Aufschluß darüber dürfte wohl der ursprünglich für 2012 angekündigte Band *Herder und seine Wirkung* = Herder and his impact / hrsg. von Michael Maurer. - Heidelberg : Synchron, Wissenschaftsverlag der Autoren geben. - Der Titel ist auf S. 43 aufgeführt, aber weder im *KVK* noch auf der (suboptimalen) Homepage des Verlags zu finden.

³ Siehe *Herders christlicher Monismus* : eine Studie zur Grundlegung von Johann Gottfried Herders Christologie und Humanitätsideal / Claas Cordemann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2010. - XI, 310 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 154). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-16-150408-2

sondern ist auch als Sprach- und Geschichtsphilosoph von großer Bedeutung. Auch gehörte er zu den frühen Kritikern Kants.⁴ Im Mittelpunkt des vorliegenden Bandes aber steht Herder als Übersetzer, der zur gleichen Generation wie der ein Jahr zuvor geborene Shakespeare-Übersetzer Johann Joachim Eschenburg gehört.⁵ Auch Herder selbst ist für die Shakespeare-Rezeption des Sturm und Drang von großer Bedeutung, wie schon der Umfang des Herder-Kapitels in der letzten einschlägigen Untersuchung zeigt.⁶

Der vorliegende Band,⁷ der im Kern auf eine Tagung vom März 2009 in Amiens zurückgeht, unternimmt es nun, die erste umfassende Darstellung von Herders Theorie und Praxis der Übersetzung zu liefern, der für jeden lesenswert, der sich als Germanist, Komparatist oder überhaupt an Kulturtransfers durch Übersetzung Interessierten mit der Aufklärungsepoche beschäftigt.⁸ Zwar gibt es bereits einige Studien zu verschiedenen Aspekten

: EUR 84.00 [#1531]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz332330168rez-1.pdf>
- Zu Herders Reaktion auf die Religionskritik der Aufklärung siehe auch **Die biblische Urgeschichte in der Aufklärung**: Johann Gottfried Herders Interpretation der Genesis als Antwort auf die Religionskritik David Humes / Christoph Bultmann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 1999. - IX, 222 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 110). - Zugl.: Göttingen, Univ., Habil.-Schr., 1997. - ISBN 3-16-147164-4.

⁴ Vgl. zur Kontroverse Kant-Herder auch **Topik der Kritik**: die Auseinandersetzung um die Kantische Philosophie (1781 - 1788) und ihre Metaphern / Lutz Henning Pietsch. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - VI, 351 S. ; 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 150). - Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-11-023367-4 : EUR 89.95 [#1927]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325546797rez-1.pdf>

⁵ Vgl. **Von Chaucer zu Pope**: Essays und Übersetzungen zur englischen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit / Johann Joachim Eschenburg. Mit einem Nachwort von Till Kinzel. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2013. - 161 S. : Ill. ; 20 cm. - (Fundstücke ; 27). - ISBN 978-3-86525-271-5 : EUR 18.00 [#3013]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz37794775Xrez-1.pdf>

⁶ **"Der Mensch! die Welt! Alles"**: die Bedeutung Shakespeares für die Dramaturgie und das Drama des Sturm und Drang / Carolin Steimer. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2012. - 479 S. ; 22 cm. - (Bochumer Schriften zur deutschen Literatur ; 72). - Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2011. - ISBN 978-3-631-63543-8 : EUR 78.80 [#2819]. - Hier S. 151 - 246. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁷ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/102109580x/04>

⁸ Vgl. auch **Cultural transfer through translation**: the circulation of enlightened thought in Europe by means of translation / ed. by Stefanie Stockhorst. - Amsterdam [u.a.] : Rodopi, 2010. - 343 S. ; 22 cm. - (Internationale Forschungen zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft ; 131). - ISBN 978-90-420-2950-7 : EUR 69.00 [#1320]. - Rez.: **IFB 10-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz327529032rez-1.pdf> - Fener zuletzt **"Die Bienen fremder Literaturen"**: der literarische Transfer zwischen Großbritannien, Frankreich und dem deutschsprachigen Raum im Zeitalter der Weltliteratur (1770 - 1850) / hrsg. von Norbert Bachleitner und Murray G. Hall. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2012. - 327 S. : graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - (Buchforschung ; 7). - ISBN 978-3-447-06788-1 : EUR 72.00 [#2958]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377250007rez-1.pdf>

von Herders Übersetzungskonzeption und -praxis, etwa am Beispiel seiner Übertragungen des Hohenliedes Salomonis.⁹ Dennoch ist der vorliegende Sammelband, in dessen Einleitung man einen konzisen Forschungsbericht zum Thema findet, fast schon selbst so etwas wie ein Handbuch über Herder als Übersetzer. Einziger Mangel, den aber der Herausgeber, wie es eben bei solchen Projekten zu gehen pflegt, diesmal nicht beheben konnte (S. 17), ist das Fehlen von Beiträgen zur **Cid**-Übersetzung bzw. -Dichtung Herders sowie zu seiner Balde-Übersetzung. Statt dessen aber enthält der Band einige Beiträge, die sich dem oft vernachlässigten Spätwerk Herders widmen (Elena Polledri, Christine Roger, Gregory Moore, Clémence Coutrurier-Heinrich).

Der Kulturhistoriker Michael Maurer macht in seinem Beitrag Herder als einen Theoretiker der interkulturellen Beziehungen stark und argumentiert gegen die Herder-Kritik bei dem Philosophen Wolfgang Iser, der Herder als einen Verfechter kultureller Reinheit versteht bzw. mißversteht. Zwar ist dies vor dem Hintergrund nationalistischer Herder-Rezeption in gewissem Sinne verständlich, doch geschieht es eben auch um den Preis einer Ausblendung wichtiger Aspekte von Herders Werk. Das aber fällt auch deswegen leicht, weil Herders Werk in sich sehr heterogen und im Grunde auch nicht Alleinbesitz einer einzigen akademischen Disziplin ist, etwa der Germanistik. Alle wichtigen Bereiche des Herderschen Übersetzungswirkens sind vertreten. Neben den grundsätzlichen Aufsätzen zur Übersetzungskonzeption (Hans Adler, Ulrich Gaier, Patricia Rehm, Rüdiger Singer) sind Beiträge zu den Übersetzungen aus den alten Sprachen wie Hebräisch und Griechisch (Daniel Weidner, Wulf Köpke) ebenso vorhanden wie solche über die intensive Aneignung von Volksliedern und ähnlichen Dichtungen. Darunter muß als besonders prominentes wie faszinierendes Beispiel die Ossian-Rezeption gezählt werden, der sich die beiden maßgeblichen Experten zum Thema, Howard Gaskill und Wolf Gerhard Schmidt, angenommen haben.¹⁰ Die romantisch getönte Petrarca-Rezeption Herders wird von Elena Polledri schön dargestellt, was als weiteres Beispiel für die differenzierte Position Herders im Zusammenhang mit dem Kulturtransfer gelten kann. Denn auch bei Herder, darin den späteren Romantikern ähnlich, erscheint „die Rezeption der fremden Literatur und deren Übersetzung als ein Weg, das Eigene zu verbessern bzw. des Eigenen mächtig zu werden und zu einer höheren Stufe der Dichtung und der Humanität zu gelangen“ (S. 192). Für den Anglisten von besonderem Interesse, weil sonst nicht so häufig behandelt, ist die Herdersche Spätschrift über das Drama und insbesondere das Shakespeare-Kapitel, das 1802 in der Zeitschrift **Adrastea** veröffentlicht wurde. Christine Roger, eine intime Kennerin der deutschen Shakespeare-Rezeption in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, stellt besonders Her-

⁹ Siehe **Paradisaal love** : Johann Gottfried Herder and the song of songs / John D. Baildam. - Sheffield : Sheffield Academic Press, 1999.

¹⁰ **"Homer des Nordens" und "Mutter der Romantik"** : James Macphersons Ossian und seine Rezeption in der deutschsprachigen Literatur. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 24 cm. - Bd. 1 (2003) - 4 (2004). - Siehe auch **The reception of Ossian in Europe** / ed. by Howard Gaskill. - London : Continuum, 2008.

ders Rezeption der Tragödien **Macbeth** und **Hamlet** als Schicksalstragödien in den Vordergrund und stellt dabei einige Übersetzungsvergleich an. Schließlich darf der ebenfalls aus anglistischer Perspektive besonders spannende Beitrag von Gregory Moore nicht unerwähnt bleiben, der sich mit Herders Übersetzung eines von ihm an sich nicht besonders geschätzten Dichters befaßt, nämlich Alexander Popes. Herder übersetzte dessen **Messiah**, so daß ein komplexes Intertextualitätsphänomen entstand, da auch die Pope'sche Vorlage bereits auf Jesaja und Vergil Bezug nahm. Im Anhang des Aufsatzes sind sowohl Popes Gedicht als auch Herders Gedicht abgedruckt, so daß sich jeder Leser selbst ein Bild davon machen kann, inwiefern Herder etwa den Pope'schen Grundsätzen der Literaturkritik gerecht geworden ist. Moore ist in dieser Hinsicht entschieden unentschieden, denn seine Antwort lautet: „Ja. Nein. Vielleicht eben beides“ (S. 225). Ein Namensregister ist vorhanden; der sehr ertragreiche Band ist für alle an der Literatur des 18. Jahrhunderts Interessierten von großem Interesse.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

http://ifb.bsz-bw.de/bsz_370016645rez-1.pdf